

NATUR

Blütenpflanzen: Ab heute
neue Volksblatt-Rubrik

SCHAAN – Die herrlichen Temperaturen dieser Tage wecken Frühlingsgefühle und lassen in der Natur die Blüten spriesen. Aber Hand auf's Herz: Wer kennt schon die Namen der ganzen Blütenpracht, die uns in Liechtenstein an Wegrändern und auf Wiesen erfreut? Unsere neue Rubrik «was jetzt blüht» will hier Abhilfe schaffen. Das Volksblatt konnte den Biologen und Präsidenten der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg (BZG), Josef Biedermann (Bild), gewinnen, unserer Leserschaft bis im Sommer jeweils einmal pro Woche eine in dieser Zeit gerade blühende Pflanzenspezialrubrik. Zum Auftakt unserer samstäglichen Rubrik «was jetzt blüht» bringt uns Josef Biedermann unten das «Röfiblüamli» näher. (MF)

WAS JETZT BLÜHT

Diese Woche:
Huflattich (Röfiblüamli)

SCHAAN – Nach dem Schmelzen des Schnees fallen auf Spaziergängen und Wanderungen an Wegrändern, Bachufern, Schutthalden und Kiesgruben die gelben Farbtupfer des Huflattichs (*Tussilago farfara*) auf. Bei Wärmeeinbrüchen im Winter erscheinen die goldgelben Korblüten. Die schuppigen, filzig behaarten Stängel tragen ein Blütenköpfchen mit gelben Zungen- und Röhrenblüten. Die grundständigen lang gestielten und herzförmigen dunkelgrünen Blätter erscheinen erst nach dem Verblühen.

In Liechtenstein ist der Huflattich bis in die Alpen verbreitet. Als Rohbodenpionierpflanze wächst die Korblütlerart (Familie Asteraceae) auf Kies-, Lehm- und Sandböden. Der Huflattich ist eine altbekannte Heilpflanze, deren Wirkstoffe den Husten lindern. Daher kommt auch der lateinische Name «*Tussilago*» (*tussis* bedeutet Husten). Der zweite Teil «*farfara*» (Mehl tragen) geht vermutlich auf den filzigen, hellen Belag der Blattunterseite zurück.

Auch heute noch finden wir Huflattich-Extrakte in vielen Hustenpräparaten. Heisser Huflattich-Tee mit einem Löffel getrockneter Blüten und Blätter zu gleichen Teilen gemischt (eine halbe Minute ziehen lassen und mit Honig gesüsst) wirkt schleimlösend und entzündungshemmend. (BZG)

Diese Volksblatt-Rubrik wird von Josef Biedermann im Namen der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg (BZG) betreut. Kontakt: josef.biedermann@LG-vaduz.li.

«Bildung schafft Zukunft»

Bildungsministerin Rita Kieber-Beck über das neue Stipendiengesetz



Bildungsministerin Rita Kieber-Beck: Das neue Stipendiengesetz sieht zahlreiche wichtige Änderungen vor. Zunächst schaffen wir ein einheitliches System, das Studierende und Berufsleute gleichberechtigt behandelt. Es wird künftig nicht mehr zu Ungleichheiten kommen.

VADUZ – Die Regierung hat vergangenen Dienstag ein neues Stipendiengesetz verabschiedet, das die staatlichen Ausbildungsbeihilfen ausweitet und zugleich auf die Eigenverantwortung der Bezüger setzt. Mit dem neuen Entwurf wird gemäss Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck das Stipendiengesetz an heutige Anforderungen angepasst und auf Chancengleichheit ausgerichtet.

• Peter Kündli

Volksblatt: Frau Regierungschef-Stellvertreterin Kieber-Beck, warum braucht Liechtenstein ein neues Stipendiengesetz? Genügt das heutige Gesetz plötzlich nicht mehr?

Rita Kieber-Beck: Ein Kleinstaat wie Liechtenstein ist auf ein fortschrittliches Bildungssystem angewiesen. Dies wiederum erfordert eine zukunftsorientierte staatliche Ausbildungsförderung.

Das heutige Gesetz genügt den Ansprüchen nicht mehr

Das heutige Stipendiengesetz, das im Wesentlichen aus dem Jahre 1972 stammt, genügt diesen Ansprüchen nicht mehr und muss an die veränderten Lebensumstände und neue Lern-Karrieren angepasst werden. Mit der ausgearbeiteten Gesetzesvorlage, die im Übrigen auf einem FBP-Postulat aus dem Jahr 2000 beruht, legen wir den Grundstein dafür, dass die Einwohnerinnen und Einwohner Liechtensteins in ihrer Ausbildung auch weiterhin optimal durch den Staat unterstützt werden.

Welches sind die wesentlichen Neuerungen des Stipendiengesetzes?

Das neue Gesetz sieht zahlreiche wichtige Änderungen vor. Zunächst gilt es zu erwähnen, dass wir mit dem neuen Stipendiengesetz ein

einheitliches System schaffen, das Studierende und Berufsleute gleichberechtigt behandelt. Es wird künftig nicht mehr zu Ungleichheiten zwischen allgemein- und berufsbildenden Ausbildungswegen kommen.

Ein einheitliches System schaffen

Jeder Antrag wird zudem nach transparenten Kriterien geprüft, es herrschen klare Regelungen und Entscheidungen sind für jeden nachvollziehbar.

Eine weitere Neuerung ist, dass einseits Eltern mit Kindern, die in Ausbildung sind, und andererseits Alleinerziehende mit beschränkten finanziellen Möglichkeiten künftig stärker entlastet werden.

Eltern und Alleinerziehende entlasten

Ebenfalls neu ist, dass die Höchstsätze bei den anerkannten Kosten an die heutigen Verhältnisse angepasst werden. Zudem werden gemäss dem neuen Gesetz die Ausbildungsbeihilfen für Antragsteller ab dem 25. Lebensjahr unabhängig von der finanziellen Situation der Eltern festgelegt.

Welche grundsätzlichen Ziele werden mit der Gesetzesänderung verfolgt?

Umfassende Gleichbehandlung

Das neue Stipendiengesetz führt zu einer umfassenden Gleichbehandlung, die in dieser Form bisher nicht gegeben war. Eine Schwäche des geltenden Gesetzes besteht beispielsweise darin, dass je nach Ausbildungskategorie, Zivilstand und dergleichen unterschiedliche Berechnungssysteme zur Anwendung

gelangen. Der Gesetzesentwurf der Regierung beseitigt diese Mängel und stellt die soziale Komponente der Chancengleichheit ins Zentrum.

Im neuen Stipendiengesetz wird darüber hinaus grosses Augenmerk auf die Eigenverantwortung der Bezüger gelegt. Die Ausbildungsbeihilfen werden nach dem neuen Gesetz jeweils eine flexible Kombination aus Stipendien und Darlehen sein. Zusätzlich werden die Bezüger durch eine allgemine Höchstsatzdauer zu einem raschen Ausbildungsabschluss motiviert.

Mehr Eigenverantwortung

Wie wirkt sich das neue Stipendiengesetz in finanzieller Hinsicht aus? Erwachsen dem Staat hieraus Mehrkosten? Sind derartige Mehrkosten in der heutigen Zeit mehr zu veranlassen?

Die Regierung rechnet damit, dass die Mittel für die Ausbildungsbeihilfen durch das neue Gesetz um rund 15 Prozent steigen werden.

Dualer Bildungsweg wird gestärkt

Wenn man aber bedenkt, welches hohe Gut Bildung in Liechtenstein ist, zeigt sich, dass diese zusätzlichen Mittel mehr als gerechtfertigt sind. Künftig wird der duale Bildungsweg wesentlich verbessert gefördert werden. Ein zentraler Standortfaktor unserer Wirtschaft ist das hohe Ausbildungsniveau und die Lernbereitschaft der Menschen.

Das Geld, das der Staat in die Ausbildung seiner Einwohnerinnen und Einwohner investiert, kommt ihm letztlich wieder zugute. Durch Bildung legen wir nämlich den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft – gerade auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

Das neue Gesetz sieht gemäss Regierung eine Professionalisierung des Verfahrens vor. Was heisst das?

Verschiedene Faktoren tragen dazu bei, dass das künftige System effizienter und professioneller sein wird. Die Beihilfen werden nach dem neuen Gesetz bereits im Voraus ausgerichtet, der Antragsteller muss hierzu die anfallenden Kosten glaubhaft machen. Die Verfahren können dadurch wesentlich rascher abgewickelt werden.

Unterstützung im Voraus

Dieser laufende Vollzug mit Vorauszahlung macht es erforderlich, dass die Anträge von einer Fachkommission geprüft werden. Mit einer Laienkommission wäre dies nicht mehr zu bewerkstelligen. Es kommt folglich zu einer Professionalisierung des Vollzugs.

FACTBOX

Fakten zum neuen Stipendiengesetz

- Gleichbehandlung von Berufsleuten und Studierenden durch ein gemeinsames System
- Stärkere Förderung von Zweitausbildungen, Weiterbildungskursen und Sprachaufenthalten
- Mehr Eigenverantwortung durch zeitliche Begrenzung der Beihilfe
- Flexiblere Kombination aus Stipendien und Darlehen
- Höchstsätze werden an heutige Bedürfnisse angepasst
- Stärkere Entlastung von Eltern mit Kindern in Ausbildung und Alleinerziehenden mit beschränkten Mitteln
- Elternunabhängige Prüfung ab dem 25. Altersjahr der Antragsteller
- Laufende Behandlung der Anträge mit Vorauszahlung
- Effizientere Administration
- Transparentes und einheitliches System für alle Ausbildungswege